



Gottesdienst für Zuhause:

24. Januar 2021 - 3. Sonntag nach Epiphania



Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen und Ruhe haben. Vielleicht am Küchentisch. Oder auf der Couch. Oder auf dem Stuhl in der Sonne auf dem Balkon. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Werden Sie gern erst einmal für einige Augenblicke still.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst. In Sichtweite sind wir nicht. Aber seien Sie gewiss: Sie sind verbunden mit anderen Menschen aus unserer Gemeinde. Und Sie sind verbunden mit Gott. Wir müssen nicht allein durch diese Zeit, Gott ist da.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenpsalm 86,1-2.5-11 (Übersetzung: *Hoffnung für alle*)

1 Höre mich, o HERR, und antworte mir, denn ich bin hilflos und auf dich angewiesen! 2 Rette mein Leben – ich gehöre doch zu dir! Hilf mir, denn auf dich setze ich mein Vertrauen! Du bist mein Gott, dem ich diene.

5 Du, HERR, bist gut und zum Vergeben bereit, unermesslich ist deine Gnade für alle, die zu dir beten. 6 Höre, HERR, mein Gebet, ich flehe zu dir! 7 Ich weiß weder aus noch ein. Darum schreie ich zu dir, und du wirst mich erhören.

8 Kein anderer Gott ist wie du, HERR; niemand kann tun, was du tust! 9 Du hast alle Völker geschaffen. Sie werden zu dir kommen und dich anbeten, sie werden deinen Namen rühmen und ehren. 10 Denn du bist groß und vollbringst Wunder, nur du bist Gott, du allein! 11 HERR, zeige mir deinen Weg, ich will dir treu sein und tun, was du sagst. Gib mir nur dies eine Verlangen: dir mit Ehrfurcht zu begegnen!

Gebet

Gott, wir treten vor dich. Schöpfer der Welt. Wundertäter. Quelle der Gnade. Wir gehören zu dir. Wir beten zu dir. Höre, was wir dir bringen:

[*Eigene Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte, Zweifel, Hoffnungen nennen.*]

Gott, du bist groß. Du vollbringst Wunder.

Lass uns offen sein für deine Größe und voller Erwartung deiner Wunder.

Zeige uns deinen Weg, dass wir dir dienen und dein Wort in unsere Welt tragen.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lesung: Rut 1,1-19a (Übersetzung: *BasisBibel*¹)

Es war zu der Zeit, als Richter in Israel regierten. Wieder einmal herrschte Hunger im Land. Da verließ ein Mann die Stadt Betlehem in Juda. Er wollte mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen eine Zeit lang im Land Moab leben. Der Mann hieß Elimelech und seine Frau hieß Noomi. Seine beiden Söhne hießen Machlon und Kiljon. Sie gehörten zur Großfamilie der Efratiter, die aus Betlehem im Land Juda kam. Sie gingen nach Moab und ließen sich dort nieder. Da starb Noomis Mann Elimelech, und sie blieb mit ihren zwei Söhnen zurück. Die beiden heirateten Moabiterinnen. Eine hieß Orpa und die andere Rut. Ungefähr zehn Jahre lang wohnten sie in Moab. Dann starben auch die beiden Söhne Machlon und Kiljon. Noomi blieb allein zurück, ohne Söhne und Mann.

Noomi machte sich auf und zog aus Moab weg, zusammen mit ihren Schwiegertöchtern. Sie hatte dort nämlich erfahren, dass der Herr sich um sein Volk kümmerte und ihm Brot gab. So verließ sie den Ort, an dem sie gelebt hatte. Die beiden Schwiegertöchter begleiteten sie auf dem Weg zurück ins Land Juda. Unterwegs sagte Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: »Keht um! Geht zu euren Müttern zurück! Der Herr soll euch genauso lieben, wie ihr die Verstorbenen und auch mich geliebt habt. Er soll dafür sorgen, dass ihr ein neues Zuhause findet bei neuen Ehemännern.« Noomi küsste die beiden. Aber

¹ Die BasisBibel ist eine Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert und zeichnet sich durch klare Sprache, kurze Sätze, sinnvolle Gliederung und umfangreiche Erklärungen in den Randspalten auf. Seit dem 21.01.2021 gibt es die Bibelübersetzung für das Alte und das Neue Testament. (<https://www.die-bibel.de/bibeln/unsere-uebersetzungen/basisbibel/basisbibel-ausgaben/>)

sie weinten laut und baten Noomi: »Lass uns mit dir zu deinem Volk zurückkehren!« Doch Noomi erwiderte: »Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Ich kann keine Söhne mehr zu Welt bringen, die euch heiraten würden. Kehrt um, meine Töchter! Geht! Ich bin einfach zu alt für eine neue Ehe. Selbst wenn ich es nicht wäre – wenn ich noch heute Nacht mit einem Mann schlafen und danach Söhne zur Welt bringen würde: Wollt ihr wirklich warten, bis sie groß sind? Wollt ihr euch so lange einschließen und mit keinem Mann verheiratet sein? Nein, meine Töchter! Mein Schicksal ist zu bitter für euch! Die Hand des Herrn hat mich getroffen.« Da weinten die beiden noch lauter. Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied. Aber Rut blieb bei Noomi.

Noomi sagte zu Rut: »Schau! Deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Mach es wie sie: Kehr um!« Aber Rut antwortete: »Schick mich nicht fort! Ich will dich nicht im Stich lassen. Ja, wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! Wo du stirbst, da will auch ich sterben, und da will ich auch begraben sein. Der Herr soll mir antun, was immer er will! Nichts kann mich von dir trennen außer dem Tod.« Noomi sah, dass Rut entschlossen war, mit ihr zu ziehen. Da hörte sie auf, es ihr auszureden. So wanderten sie gemeinsam nach Betlehem.

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam antworten wir auf Gottes Wort und bekennen - verbunden mit allen Christinnen und Christen auf Erden - unseren Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Impuls zu Rut 1,1-19a - *Ich geh' mit dir, wohin du willst...*

*Ich geh' mit dir wohin du willst,
auch bis ans Ende dieser Welt...*



Beim Lesen des Predigttextes habe ich spontan diese Zeilen aus dem Lied „Leuchtturm“ von Nena in den Ohren. (Falls Sie mögen: Über den QR-Code kommen Sie zum Musikvideo.)

„Ja, wohin du gehst, dahin gehe auch ich.“ - Dieses Versprechen gibt Rut ihrer Schwiegermutter Noomi.

Nena und Rut. Zwei Frauen, die ihrem Gegenüber zusagen, dass sie mitgehen - wohin es auch gehen mag, ja selbst bis ans Ende dieser Welt.

Die Ziele, die beiden Frauen vor Augen schweben, könnten jedoch unterschiedlicher nicht sein. Nena singt vom Meer, vom Strand, von Orten, an denen die Sonne scheint, - und vom Leuchtturm, von dem aus die Welt von oben zu sehen ist. An diesen Orten möchte sie mit ihrem Gegenüber alleine sein, sich die Zeit vertreiben und einfach nur sein. Leichtigkeit und Freiheit fühle ich, wenn ich Nenas Zeilen höre.

Die Situation von Rut ist eine andere. Hinter Rut, der Moabiterin, liegt eine schwierige Zeit: Sie hat ihren Mann verloren, ebenso ihren Schwiegervater und ihren Schwager. Übrig bleiben ihre Schwiegermutter, Noomi, und die Witwe ihres Schwagers, Orpa. Diese drei Frauen sind nach dem Tod ihrer Männer auf sich gestellt. Und das in einer Zeit, in der das Zusammenleben mit einem (Ehe-)Mann vor allem Existenzsicherung bedeutete. Noomi, die eigentlich aus Bethlehem in Juda stammt, beschließt, zurück in ihre Heimat zu gehen. Vielleicht ist Bethlehem für sie ein Sehnsuchtsort: Dort sind ihre Wurzeln, ein Teil ihrer Familie lebt noch immer in dieser Stadt. Und: Aus Bethlehem hört man, dass Gott sein Volk versorgt.

Orpa und Rut begleiten Noomi und zuerst scheint es für Noomi in Ordnung zu sein. Doch dann bittet sie ihre Schwiegertöchter umzukehren. Gleich dreimal sagt sie den beiden: „*Kehrt um!*“.

Rut und Orpa gehören nach Moab. Sie haben ihre Mütter und Familien in Moab, sind dort versorgt, haben eine Chance auf neue Ehemänner, auf eine sichere und beständige Zukunft. Noomi gibt Rut und Orpa frei. Nachdem die beiden so viel für sie und ihre Söhne getan haben, wünscht sie ihren Schwiegertöchtern Gottes Gnade und eine gute Zukunft.

Nach dem dritten „*Kehrt um!*“ und vielen vergossenen Tränen macht sich Orpa schließlich auf den Weg zurück nach Moab. Rut aber bleibt. Selbst nach dem vierten „*Kehrt um!*“ ihrer Schwiegermutter. Sie erwidert: „*Ja, wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! Wo du stirbst, da will auch ich sterben, und da will ich auch begraben sein.*“

Rut bleibt an der Seite ihrer Schwiegermutter Noomi. Gemeinsam setzen die beiden Frauen ihren Weg Richtung Bethlehem fort - ein Weg, der für Rut in eine ungewisse Zukunft führt. Moab und Juda waren zwei Länder, die in keiner guten Beziehung zueinander standen. Dass Menschen aus Moab in Juda freundlich Willkommen geheißen werden, war eher unwahrscheinlich.

Rut geht also mit Noomi in ein Land, in dem sie womöglich Ausgrenzung, Argwohn und eine geringe Aussicht auf eine sichere Zukunft erwarten. Und doch geht sie mit, sie schließt sich Noomi an - mit allem, was dazugehört: Sie nimmt die Heimat ihrer Schwiegermutter als neue Heimat an, macht Noomis Volk zu ihrem Volk und übernimmt sogar den Glauben an den Gott ihrer Schwiegermutter. Äußerlich und innerlich folgt Rut Noomi.

Unglaubliche Treue und Stärke beweist Rut. Sie hält den Weg ins Ungewisse aus. Sie gibt sich dem Willen Gottes hin, und legt ihr Leben in seine Hand.

Wer die Geschichte im Buch Rut weiterliest, wird erfahren, dass sich alles zum Guten wendet. Rut findet neues Glück in Juda: Sie lernt Boas kennen, einen

entfernten Verwandten von Noomi. Boas kümmert sich um die beiden Witwen, versorgt sie, heiratet schließlich Rut und zeugt mit ihr einen Sohn: Obed. Von dieser guten Wendung aber weiß Rut nichts als sie sich entschließt, mit Noomi weiter Richtung Bethlehem zu gehen. Zum Zeitpunkt ihrer Entscheidung kann sie nur Hoffen und Vertrauen, und den Sprung ins Ungewisse wagen.

Ein kleines bisschen ähneln sich Ruts und unsere Wege: Die Zukunft ist ungewiss. Wann und wie es weitergeht - mit Inzidenzwerten, Maßnahmen, Impfungen... - ist unklar. Im Unterschied zu Rut haben wir nicht die Wahl zwischen „Zurückgehen“ und „Weitergehen“. Aber vielleicht können wir uns trotzdem von ihr inspirieren lassen: Von ihrem Mut, den Weg weiterzugehen - trotz unklarer Perspektive. Von ihrem Durchhaltevermögen auch angesichts einer schwierigen Aussicht. Von ihrer Treue und Fürsorge gegenüber ihren Mitmenschen, in diesem Fall gegenüber Noomi. Und von ihrer Demut und ihrem Gottvertrauen, dass ihr ganzes Leben umfasst.

Auf Rut wartete eine gute und verheißungsvolle Zukunft im Land Juda. Lassen Sie uns festhalten an der Hoffnung, dass auch auf uns eine gute und segensreiche Zukunft wartet. Amen.

Fürbitten

Ewiger Gott. Schöpfer der Welt. Wundertäter. Quelle der Gnade.

Wir bitten dich für alle, die unter der Ungewissheit leiden: Schenke Durchhaltevermögen.

Wir bitten dich für alle, die von Sorgen um die eigene Existenz gequält sind: Schenke neue Perspektiven.

Wir bitten dich für alle, denen auf dem langen Weg der Atem ausgeht: Schenke neue Kraft.

Wir bitten dich für alle, die unterwegs in ein neues Land sind: Schenke offene Arme und Herzen.

In der Stille bringen wir vor dich, worum wir dich bitten. [*Stille*]

Ewiger Gott. Schöpfer der Welt. Wundertäter. Quelle der Gnade.
Auf deine Gnade hoffen wir, und leben in Erwartung deiner Wunder.
Du bist das Leben und der Frieden.
Mache uns zu Menschen deines Friedens durch Jesus Christus.
Er ist das Licht, das in jede Dunkelheit hineinscheint.
Heute und alle Tage. Amen.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, wir bitten dich: Segne uns und behüte uns.
Lasse leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.